

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 80 Pf.
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 2.40 Mk.
Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlzöln.
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 .: Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.
im Reklamenteil 75 Pfennig.
Für Belohnungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 25 Pfennig.

Nr. 71

Dienstag, 25 März 1919

22. Jahrgang.

Um das Rheinland.

Stimmungsbild aus der preussischen Landesversammlung.
Von unserem parlamentarischen Vertreter.

Die Rheinlandsdebatte in der preussischen Landesversammlung hat recht bemerkenswerte Schlaglichter auf die allgemeine politische Situation geworfen, wie sie sich nach der Umwälzung nunmehr darstellt. Im Rheinland das Mittel starke Kräfte, und zwar nicht allein von Zentrumsseite, wie oft geflüstert behauptet wird, am Werte, welche in einer Selbständigkeitsklärung der Rheinlande das Mittel erblicken, um einerseits die Eigenart des rheinischen Volkes im neuen Reiche wertvoller zur Geltung kommen zu lassen und andererseits die verhältniß und unverhüllt auftretenden Annektionspläne zu durchkreuzen. In der Landesversammlung Preußens erhob sich von rechts und links gegen das Zentrum ein starker Sturm. Man unterstellt dem Zentrum, daß es die Loslösungsbestrebungen aus eigenfichtigen politischen Gründen betreibe. Es wolle eine Zentrums-Republik und in ihr die volle politische Gewalt. Eine derartige Unterstellung ist natürlich recht töricht. Die Berechtigung der im Rheinland und in weiten Kreisen der Bevölkerung herrschenden Bedenken gegen die Politik, wie sie sich nach der Revolution entwickelt hat, ist keineswegs zu verkennen. Der Redner des Zentrums im Preußensparlament, der Oberpfarrer Kaster aus Köln sagte unter stürmischen Zurufen seiner Freunde und weit darüber hinaus, daß die Rheinlande mit der Revolution nichts zu tun haben wollen. Die Revolution sei vielmehr von Leuten heringebracht worden, die mit dem Rheinland kaum oder garnicht in Verbindung stehen. Die Revolution und ihre Ereignisse und Folgen seien den Rheinländern in höchstem Grade unsympathisch; sie würden als für das Vaterland unglücklich betrachtet werden. Auf diese Äußerung Kasters erhob sich ein Sturm des Beifalls mit starkem Handklatchen, welches der sozialdemokratische Präsident Veinert freilich prompt niederstingelte. Kaster wies weit die Unterstellung von sich, daß er oder die Vertreter des Gedankens der westdeutschen Republik mit der Entente sympathisiert haben. Das Rheinland sei deutsch und wolle deutsch bleiben.

Die Aussprache, die von Rednern fast aller Parteien betrieben wurde, ließ erkennen, daß die Vorwürfe, die man dem Zentrum machte, alleamt auf der Furcht aufgebaut waren, daß tatsächlich der Loslösungsgedanke im Rheinland praktische Gestalt annähme. Es würden allerdings dann viele viele Striche in die politischen Rechnungen von links wie von rechts gemacht werden.

Die Dinge sind noch im Fluß. Die Rechtsbaste für die Selbständigkeitsklärung der Rheinlande würde der Weimarer Beschluß der Verfassungskommission bieten. Preußen hat schärfsten Kampf gegen diesen Beschluß angefangen. Man wird also die Entwicklung der Dinge noch abwarten haben. — Adolf Hoffmann, auf dessen Regierungskonto nicht zuletzt die Unstimmigkeiten im Rheinland zu

gehen sind, verhielt sich bei der Debatte merkwürdig ruhig. Vor seinem Plaze stand zu seinem 61. Geburtstag ein weißer Fliederstrauch. Man bedachte: zarter weißer Flieder und der radikale, blutrote Adolf. Besser schon hätten für ihn Strohhalben mit Stachelpfl gesteckt! Immerhin, Adolf Hoffmann wird bei seiner jetzigen Betätigungsweise, von der er als alter Feuerkopf gewiß nicht mehr abgehen wird, mit einer der besten Agitatoren für unsere Sache sein; nur in anderem Sinne, als er sich das vorstellt.

Die Finanzen Wilhelms II.

Eigener Bericht unserer Zeitung.

Der Weimarer Korrespondent eines amerikanischen Blattes hatte die Meldung verbreitet, daß der ehemalige Kaiser Wilhelm II. mit finanziellen Ansprüchen an die Reichsregierung herantreten sei. Er habe die Auszahlung von 75 Millionen Mark unter der Begründung verlangt, daß er seinem jetzigen Gastgeber nicht zur Last fallen könne. Er hätte sich bereits schon 40 000 Mark vorstehen lassen müssen. Die Reichsregierung hätte ihm 600 000 Mark angewiesen. Wie wir von berufener Seite hören, ist diese Mitteilung falsch. Sie stellt nichts anderes als eine Zusammenfassung von Gerüchten dar, wie sie überall herumgetragen werden. Die Lage ist vielmehr folgende: Der Kaiser hat sich noch vor der Beschlagnahme seines Vermögens, also vor dem 30. November 1918, auf holländische Banken 65 000 Mark überweisen lassen. Die damalige Regierung, unter Einfluß der Unabhängigen, gab ihrer Meinung dahingehend Ausdruck, daß dem Kaiser die Mittel zu seiner Unterhaltung und zur Sicherung seines Lebensbedarfs nicht vorenthalten werden dürfen. Später hat der Kaiser einen Antrag gestellt, ihm eine Million Mark zu überweisen, um sich ein Vermögen zu erwerben. Eine Kommission aus Vertretern des Reichsministeriums, des Parlamentes, dem auch ein unparteiischer Gelehrter beigegeben wird, wird die diesbezüglichen Forderungen bearbeiten. Davon, daß der Kaiser sich 75 Millionen Mark habe auszahlen lassen, ist keine Rede. Auch die jetzige Regierung ist der Auffassung, daß das Privatvermögen des Kaisers nicht angetastet werden soll. Ueber die Krongüter usw. wird erst später Beschluß gefaßt.

Deutsches Reich.

Die neue preussische Regierung.

Ministerpräsident Abg. Hirsch (Soz.), Kultus Abg. Haenisch (Soz.), Inneres noch unbestimmt, voraussichtlich Abg. Heine (Soz.), Landwirtschaft Abg. Braun (Soz.), Finanzen Abg. Dr. Südekum (Soz.), Ministerium für Volkswirtschaft Abg. Stegerwald (Ztr.), Justiz Abg. Dr. am Zehnhoff (Zentr.), Handelsministerium Abg. Fischbeck (Dem.), Eisenbahnministerium Abg. Deser (Dem.), Kriegsministerium, wie bisher, Oberst Reinhardt.

die Endfragen, was ihr die Nacht vom letzten Samstag habt verbracht, geht, Müller?"

Am nächsten Morgen hatte er die Türe hinter sich zugezogen. Heideich starrte ihm verständnislos nach. Dann blinnte er verwirrt um sich.

"Recht weiß ich nit, bin ich nährlich worden, oder — ist's er," murmelte er.

Eine Viertelstunde später rief er die zwei anderen Knechte und Wirt.

"Den Großknecht hab ich entlassen, weil er widerpenstig war. Aber draußen steht der Halber, der heute noch geschritten werden muß, denn das Wetter wird sich nimmer lang halten. Nehmt die Sichel. Heute bin ich mein eigener Großknecht."

Schweigend folgten sie seinem Geheiß. Aber er merkte es wohl: außer Wirt fehlte allen die rechte Fremdbildung zur Arbeit. Wie ein dumpfer Dreck schien es auf ihnen zu lasten.

Inzwischen trug Kilian, den Wabi selbst noch abends zum Bürgermeister beschieden hatte, die Einladungen zu der für Nachmittag einberufenen Gemeindeführung aus.

Fast überall rief sein Erscheinen höhnische Verwunderung und ungläubiges Staunen hervor.

"Was? Für den Waldmüller laufft jetzt wieder um? Galt es denn vergessen, daß wir'n abgelegt haben? Und gar jetzt, daß er sich nur so was traut, der Heideich!" hieß es überall.

Dann lasen sie die Einladungen und lachten zornig auf. "Jest, aber nein! Vermittelt molle er in der Angelegenheit mit'n Baron! Neue Vorschläge hält er uns zu machen, ja, was glaubt er denn, der hauseigliche Lump? Daß wir auf ihn hören wollten?"

Kilian suchte zu allem verdrossen die Achseln.

"Ich hab'n mitgefragt. Wenn ich die Einladungen mit antragen wollt, gäb er mir die zwei Sendarmen mit, hat er gesagt."

Der Wiesenbauer, dem die Einladung mitten in die Orte zugestellt wurde, da er gerade beim Kaufmann zu tun gehabt, lachte giftig auf: "Die Sendarmen? Al' Jegel, die werden ihm bald anders zu Hilf kommen, als er denkt! Grad hab ich'n Beitelbauer gesprochen, der vom Altenauer Gericht zurückkommen ist." Seine Stimme wurde flüsternd. "Erst wird's, Beutlin, und hant noch wird er was erleben, der saubere Waldmüller!"

Keine Regierung unterzeichnet das Todesurteil Deutschlands.

Das Berliner Tageblatt hatte der Korrespondent des "Temps" in Weimar eine Unterredung mit dem Reichsminister David. Auf die Frage: ob Deutschland in den 14 Punkten Wilsons nachgiebig sein werde, antwortete David: Keine deutsche Regierung wird es unternehmen, das politische und wirtschaftliche Todesurteil Deutschlands zu unterzeichnen. Das gleiche wird der Fall sein, wenn die Bedingungen eine langsame Erdrosselung der Kräfte unseres Landes vorbereiten sollten.

Westpreußen bleibt deutsch.

Auf das Einspruchstelegramm gegen die Zerstückelung und Abtrennung Westpreußens an Polen ist von der Vorkommisstandskommission in Spr. die Antwort eingetroffen, die besagt, daß Westpreußen deutsch bleibe, wenn die Bevölkerung bereit sei, mit Gut und Blut für die Erhaltung des Landes einzutreten. — In Stadt- und Landkreis haben sich über 20 Arbeiterausschüsse zur Gründung deutscher Volksträte gebildet.

Treu der Heimat.

Wie dem Berliner Tageblatt aus Graudenz gemeldet wird, sandte der Soldatenrat der Garnison Graudenz an die Reichsregierung, Nationalversammlung usw. Einspruchskundgebungen, in denen es heißt: Die Garnison von Graudenz, 10 000 Mann stark, wird sich jedem Versuch der Angliederung Westpreußens an Polen mit Waffengewalt widersetzen.

Ein Freikorps v. Lettow-Borbed.

General v. Lettow-Borbed, der ruhmreiche Verteidiger von Deutsch-Ostafrika, stellt ein Freikorps auf, das als Division Lettow-Borbed dem Garde-Kavallerie-Schützenkorps unterstellt wird. Der General wendet sich in einem Aufruf an alle Schützentruppler, Soldaten und Offiziere, und fordert sie auf, seinem Freikorps beizutreten.

Die Volksmenge ludigt Ludendorff

Ueber eine Begegnung der Rundgeber auf dem Weas zum Reichstanzlerpalais mit General Ludendorff geht dem Berliner Lokal-Anzeiger von einem Augenzeugen folgender Bericht zu:

Als der für die bedrohte Ostmark demonstrierende Zug mit seiner Spitze schon am Wilhelmplatz angelangt war, staute sich plötzlich die Menge an der Ecke der Behrenstraße. Dort befand sich General Ludendorff gerade mit seiner Gattin auf dem Wege zu den Linden. Alles umdrängte den General und brachte ihm eine begeisterte Huldigung dar. Ludendorff entzog sich den Ovationen, indem er sich in das nächste Haus begab. Dort bat er von einem Parterrefenster aus erst durch Handbewegungen und schließlich mit den Worten: "Ich bitte doch weiterzugeben!" um Beendigung der stürmisch sich immer wieder erneuernden Huldigung, worauf der Zug sich schließlich in Bewegung setzte.

Alle streckten die Köpfe zusammen und es begann ein lautes Geflüster und Getuschel. Bis dann der Wiesenbauer den Vorschlag machte, zum Zeisch zu gehen und diesen vor allem in Kenntnis zu setzen.

Der Zeisch war ißler Laune. Er hatte gleich früh Martina aufgesucht, aber erfahren, daß sie nach Draehenberg gefahren sei. Auch hatte er die Nacht über kein Auge geschlossen, und fühlte sich heute wie geschlagen vor Müdigkeit.

Kosel schlich mit verweinten Augen herum und wich schon zurück, als sie die vielen Leute sich dem Hofe nähern sah. Aber die Nachrichten, welche sie brachten, übten eine wunderbare, belebende Wirkung auf Zeisch aus. Also heute noch wollte man Heideich in Haft nehmen! Wie gut jetzt, daß die Nachwirth in Draehenberg war und bei der Heimkehr erst alles erfährt! Ein Rest von Angst war doch in ihm gewesen vor ihr. Jetzt aber, was konnte sie der nollageigenen Tatsache gegenüber tun? Nichts! Und dem Beitelbauer verbandte er diesen raschen Erfolg. Dem Beitelbauer, dessen Verlobung, wie er erst jetzt erfährt, aus sein sollte, der wieder zu haben war, wenn man es geschickt einzuleiten wollte.

Sein alter Plan, die zwei größten Wirtschaften zu einem einzigen Riesenbesitz zu vereinigen, gewann wieder Leben.

Auch seine amtliche Stellung war jetzt klar und geregelt. Sobald der bisher als legal geltende Bürgermeister aus Friedleiten entfernt war, trat er als ursprünglich gewählter Stellvertreter von selbst in dessen gesetzliche Rechte.

Die mühten auch die Behörden anerkennen. Mit einem Schlag fühlte sich der Zeisch wieder jung und stark und mächtig. Er rief nach Kosel, daß sie Wein bringe für seine Gäste. Aber Kosel war nirgends zu finden, und das Gefinde insgesamt draußen auf den Feldern. So stieg er selbst hinauf in den Keller und brachte Wein und Brod. Dann gab er seine Verhaltensmaßregeln: Gar nit beachten die Einladungen. Wenn Heideich bis Nachmittag noch nicht in Haft ist, dann mag er seine Sitzung nur allein abhalten mit dem Pfarrer und etlichen Dummen, wie z. B. dem Seel oder dem Kilmmer. Viele würden sich nicht finden dazu, nach den Nachrichten, die der Beitelbauer jetzt gebracht hatte. Und gegen den Baron natürlich: Widerstand ist geboten. 241.20

Während so die Männer sich guten Mutes auf das kommende vorbereiteten, blieben ihre Weiber auch nicht müde.

Der Wahrheit Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

40

"Blasius," sagte er ernst, "was soll das heißen, daß Du mir den Gehorsam verweigert? Schau seit ein paar Tagen hab ich's bemerkt: Du bist ununter derielbe, der Du warst. Jetzt weiß ich nit, bist's etwa auch Du, der mir die anderen Knechte verheißt, oder habst ihr Euch alle drei von außen aufreden lassen gegen mich?"

Darauf schwieg Blasius trozig und sah absichtlich an dem Müller vorbei. Heideichs Stirne färbte sich dunkelrot. "Warum antwortest Du nit, Blasius? Glaubst, ich laß nit Trog bieten?"

"Das haben andere vor mir auch getan," murmelte Blasius, "und ihr habt's hingenommen. Ihr werdet wohl wissen, warum's so weit gekommen ist, daß ihr nimmer Bürgermeister seid und eure Mühle stehen lassen müßt. Wenn keine Schuld auf Euch war, hättet ihr's wohl nit ohne Widerstand hingenommen."

"Ja, ja, Du weißt, ich hätte die Gewalt zu Hilfe rufen sollen? Ja, Heideich, Blasius, nachher hätt's aber leicht bis zum Rumpfen kommen können, und das eben hab ich den Friedleiten ersparen wollen. So wart ich lieber, bis sie wieder zu Lande kommen. Du aber bist kein Friedleiten, sondern ein Altenauer und mein Großknecht. Was geht Dich mein Streit mit der Gemeinde an?"

Blasius schwie.

"Und von welcher Schuld spricht Du?"

"Nun, jetzt schweig Blasius. Du traut Heideich an sein Eigentum und verurte ein Schandfach auf. 'Ich sehe, Du mußt mir ein einmal mehr Red stehen,' sagt er dabei ruhig, oder testament, 'so wirst wohl einsehen, daß ich einen solchen nit länger als Knecht haben mag. Da hast Du einen Jahreslohn. Jetzt pack Deine Sachen und mach, daß Du fortkommst.'"

Blasius strich schweigend das Geld ein. In der Ecke schied er sich noch einmal um und wußte den Müller mit einem heimlichen Blick.

So hochfahrig werdet ihr denen wohl nit antworten,

Zurück zur Heimat.

Der erste Transport schwerverwundeter und schwerkranker Kriegsgefangenen verläßt, wie die französische Kommission in Spa mitteilt, Lyon am 24. März und geht über Belgien nach Deutschland. Er umfaßt 350 Gefangene, von denen etwa 100 getragen werden müssen. Außer den deutschen Zivilpersonen in Ostafrika sollen auch die in den anderen überseeischen Kolonien Englands befindlichen deutschen Zivilpersonen in ihre Heimat zurückbefördert werden, sobald der erforderliche Schiffsraum bereitsteht.

Oesterreichs Anschluß an Deutschland.

Wie die Wiener Blätter melden, sind die Vorbereitungsarbeiten für die Anschlußverhandlungen soweit gediehen, daß nunmehr an die kommissionellen Einzelverhandlungen geschritten werden kann. Diese Besprechungen würden in Berlin und in Wien geführt werden und nächster oder übernächster Woche beginnen.

Der Staatssekretär für Heereswesen, Dr. Deutsch, äußerte sich dahin, er sehe den Anschluß an Deutschland lieber heute als morgen. Kein Gebot der Welt könne Deutsch-Oesterreich davon abhalten, sein Recht der Selbstbestimmung im gegebenen Moment zu verwirklichen.

Unslaud.

Um den Vorfrieden.

Einer Meldung des Korrespondenten des Telegraf zufolge, glaubt man in Kreisen der Friedenskonferenz, daß die Konferenz binnen 14 Tagen mit dem Entwurf der Friedenspräliminarien, die die territorialen und finanziellen Bestimmungen und die wichtigsten grundlegenden Bestimmungen über den Völkerbund enthalten werden, fertig sein wird.

Der Uebergang Ungarns zur Räterepublik.

Der Uebergang Ungarns zur Räterepublik hat sich in vollster Ordnung vollzogen. Die Zeitungen erscheinen wieder; es hat ein vollkommener sozialistischer Zusammenschluß stattgefunden. Auch die gemäßigten Christlich-Sozialen haben das kommunistische Programm übernommen und die Bürgerlichen stellen sich der Räteregierung einheitlich für die Verteidigung des Landes zur Verfügung. Auch auf dem Lande haben sich die Bauern der angeführten nationalen Bewegung angeschlossen. Allgemein ist die Stimmung siegesgewiß.

Kaiser Karl in die Schweiz abgereist.

Der Kaiser Karl und Familie sind Sonntag, abend im Sonderzuge in die Schweiz abgereist.

Ein neuer Orient-Expresszug.

Die Kommission für Eisenbahn und Wasserwege beschloß, wie aus Paris gemeldet wird, eine neue internationale Zugverbindung einzurichten, die den Orient-Express ersetzen soll. Die neue Linie wird durch den Simplon-Tunnel nach Mailand, Venedig, Triest, Agram, Belgrad, Bukarest und Konstantinopel gehen.

Unsere Lebensmittelversorgung.

Zur sofortigen Lieferung bereit.

Berlin, 24. März. Der Vorsitzende der britischen Kommission in Spa teilte am 23. März in einer Note mit, daß in Ausführung des Brüsseler Abkommens für rund 35 000 000 Dollar Nahrungsmittel aus amerikanischen Quellen und für rund 20 000 000 aus britischen Quellen zur sofortigen Lieferung bereit seien. Die deutsche Regierung werde um Mitteilung gebeten, wann die im Brüsseler Abkommen als Bezahlung hierfür vorgesehenen 11 000 000 Pfund Sterling Gold in Brüssel eintreffen würden. Da die Ueberführung des Goldes nach Brüssel, wie dem Verbande bereits mitgeteilt wurde, am Mittwoch, den 26. März, erfolgen wird, so dürfte mit dem Beginn der Lieferung der oben erwähnten Lebensmittel in kurzer Zeit zu rechnen sein.

Keine Bedenken mehr.

Nach dem Allgemeinen Handelsblatt erheben die Verbandsmächte keine unüberwindlichen Bedenken mehr gegen die Ausfuhr niederländischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Deutschland. Die Niederlande verfügen über 8000—10 000 Wagenladungen Kartoffeln und 10 bis 12 000 Ladungen Kartoffelmehl, das hierzulande für die Broterzeugung nicht mehr notwendig ist; ferner 50 000 Ballen Erbsen und 2000 Tonnen Wispulver. Besprechungen mit deutschen Vertretern sind bereits weit gefördert. Auch die Zahlung ist gesichert.

Norwegen liefert Heringe und Fett.

Nach einer Londoner Nachricht der Nationalitenden hat die norwegische Lebensmittelkommission beim Obersten Wirtschaftsrat der Verbündeten in Paris die Erlaubnis für die Ausfuhr von Heringen und 7500 Tonnen Fett von Norwegen nach Deutschland erwirkt. Damit ist Norwegen der erste neutrale Staat, dem gestattet worden ist, Waren unmittelbar nach Deutschland auszuführen.

Die Abfahrt der Handelschiffe.

Hamburg, 24. März. Die Ausfahrt der Handelsflotte nimmt hier einen ungehörten Verlauf. Bisher ist seit Freitagnacht jeden Tag eine Staffe ausgefahren. Im ganzen haben jetzt dreißig Dampfer von insgesamt 200 000 Tonnen den Hafen verlassen, darunter die großen Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, der Ostafrika-Linie und der Hamburg-Südamerika-Linie.

Rheinland und Westfalen.

* Köln, 25. März. Ein Opfer der Straßenbahn. Gestern mittag, kurz nach 12 Uhr, sprang ein etwa 40-jähriges Mädchen zwischen dem Bagendhalsgürtel und der Marienburger Straße während der Fahrt von einem Straßenbahnwagen ab und geriet unter den Anhängewagen. Schwer verletzt, wurde es in das Antoniusstranlenhaus gebracht, wo es bald darauf gestorben ist. Das Kind wollte seinem Vater das Essen bringen und war irrtümlich eine Haltestelle zu weit mitgefahren.

* Düsseldorf, 24. März. Vom Provinziallandtag. Der Oberkommandierende Hock hat den Abgeordneten im linksrheinischen Gebiete, sowie dem Oberpräsidenten und Oberpräsidentialrat die Reiseerlaubnis zum Provinziallandtag verweigert. Dadurch war es unmöglich gemacht, den Landtag zu eröffnen. Der Provinzialauschuss hat sofort beim Oberpräsidenten beantragt, einen neuen Termin für die Einberufung des Rheinischen Provinziallandtages nachzusuchen.

* Düsseldorf, 24. März. 100 000 Mark verschwunden. Der Arbeiterrat gibt eine Aufstellung über die Ausgaben seit Anfang der Revolution, woraus ersichtlich ist, daß ein Betrag von 103 000 Mark verschwunden ist. Die Sache wird gerichtliche Aufklärung finden und ist der Polizei bereits übergeben.

* Saarbrücken, 24. März. Einen neuen Geschäftszweig haben neuerdings die Schieber und Schleier entdeckt, denen das Geschäft in Butter, Speck und Raffee in der letzten Zeit stark beschritten worden ist. Jetzt schrieben sie Frankfurter, deren der Geschäftsmann natürlich sehr bedarf, um seine Einkäufe in Elßa und Lothringen machen zu können. Der Polizei gelang es, in einer Wirtschaft, im Bahnhofsviertel, eine Schieberbörse aufzudecken, in der die schmutzigen Wechselgeschäfte im großen betrieben wurden. Einer der Hauptbeteiligten wanderte vorkaufig ins Gefängnis.

* Nettersheim (Eifel), 24. März. Ueberfallen und beraubt. Auf dem Wege zwischen Urft und Nettersheim wurde der Kassierer der Unternehmerrfirma Grün und Belling von zwei Strolchen überfallen, zu Boden geschlagen und des gesamten mitgeführten Geldestrages von zwanzigtausend Mark beraubt. Das Geld war zur Auszahlung der Arbeiter bestimmt. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Volkswirtschaft.

Internationaler christlicher Gewerkschaftsbund.

Basel, 22. März. Der Römischen Volkszeitung wird gemeldet: Die internationale Zusammenkunft christlicher Gewerkschaften in Paris dauerte drei Tage. Es waren 800 000 organisierte Arbeiter vertreten. Die Konferenz beschloß die Bildung eines internationalen Bundes christlicher Gewerkschaften mit dem Sitz in Brüssel, dessen Leitung aus je zwei Delegierten des Gewerkschaftsverbandes jedes Landes zusammengesetzt sein wird. Es wurden programmatische Grundzüge des neuen Bundes aufgestellt, der alle Berufsverbände umfassen soll, die nicht Klassenkampf und Materialismus anstreben. Der der Friedenskonferenz zu unterbreitende Arbeitsplan umfaßt: Nachtsondantag, freien Samstagnachmittag, Ausdehnung der sozialen Gesetzgebung auf die Landarbeiter, Gleichstellung aller sozialen Vereinigungen gegenüber dem Staate. Die nächste internationale Konferenz der christlichen Gewerkschaften findet in Mailand statt.

Lotales und Umgebung.

* Brühl, 25. März. Der Kam. Krieger-Ver ein hatte zu einer Versammlung am vergangenen Sonntag eingeladen. Eine Anzahl langjähriger Mitglieder, wie auch manche, die sich dem Vereine als Mitglieds anmelde ten, waren erschienen. Der Vorsitzende Herr Generaldirektor Dr. Gledien eröffnete die Versammlung mit Worten herzlicher Begrüßung. Er gedachte sodann in Wehmut und Trauer all derer, die für das Vaterland gelitten, gestritten und den Heldentod gestorben. All denjenigen gebühre ein kühles Andenken. Zu Ehren der gefallenen Mitglieder 12 an der Zahl, erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Der Vorsitzende begründete sodann eingehend Zweck und Ziele des Vereins für die Zukunft. Der Verein passe sich fortan den gegebenen Verhältnissen an. Er wolle in Zukunft ein wahres Unterstützungsinstitut sein. Der deutsche Kriegerbund besitze ein Vermögen von 65 Millionen Mark, jährlich seine siebenzehnhundert Millionen Mark für Unterstützungszwecke verwandt werden. Fünf Waisenhäuser nenne der Kriegerbund sein eigen, ein sechstes soll gebaut werden. Ein Hauptziel des Vereins sei, die Kameraden, welche die Heimat beschützt, wirtschaftlich zu unterstützen und mit Rat und Tat beizustehen. Vaterlandsiebe und kameradschaftliche Geselligkeit sollen auch ferner gepflegt werden. Die Angriffe, welche oft auf den Verein gemacht würden seien ungerecht und nicht angebracht. Ferner erwähnte der Vorsitzende, die Liebestätigkeit des Vereins, während der Kriegsjahre. Wir nennen nur die alljährlichen Liebesgaben zu Weihnachten, sowie die Unterstützungen an Bedürftige hinterbliebener Mitglieder. Der Kassenbestand betrage trotz der hohen Summen, welche die Liebestätigkeit erforderte, noch rund eintausend Mark. Außerdem ließe dem Verein noch ein Betrag zur Ausschmückung der Kriegergräber zur Verfügung, auch diejenigen der hier auf dem Friedhofe ruhenden Verstorbenen unserer Gegner sollen eine würdige Ausschmückung erhalten. Auch des verstorbenen 2. Vorsitzenden Herrn Giesler, in welchem der Verein einen warmherzigen Spender verloren, wurde ehrend gedacht. Besonderen und wohlverdienten Dank stattete der Vorsitzende dem Kameraden Blum ab, für seine dem Verein in uneigennützigster Weise geleisteten Dienste. Die vom Deutschen Kriegerbund verfaßten neuen Statuten wurden nach Durchberatung angenommen. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Neu gewählt wurden der 2. Vorsitzende in der Person des Herrn Rechtsanwalts Bied, sowie die kriegsbeschädigten Kameraden Advena und Joh. Schmitz als Beisitzer. Herr Blum, machte darauf der Versammlung bekannt, daß der Kreis-Kriegerverband eine eigene Beratungs- und Fürsorgestelle eingerichtet habe. Aus dem großen Arbeitsgebiet ist zu nennen die Rechts- und Berufsberatung, Einwirkung auf die Bezüge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, Einfluß auf die Verwendung der Nationalspende für Hinterbliebene und Lebensvorsorge für Kriegsbeschädigte, sowie Unterstützungseinrichtungen marmigfacher Art. Wer irgendwie diese Einrichtungen in Anspruch nehmen wolle, möge sich vertrauensvoll an ihn wenden. Ka-

merad Stod dankte namens der Anwesenden nach er ledigter Tagesordnung dem Vorsitzenden, daß er die Wahl als solcher wiederum angenommen. Herr Dr. Gledien entgegnete, daß er die Annahme als Pflicht empfunden. Darauf wurde die anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

* Brühl, 25. März. Totenglocke. Von einem schmerzlichen Verluste wurde Herr Spatlasen-Rendant Köhrig betroffen. Nach längerer Krankheit wurde ihm seine Frau im 40. Lebensjahre durch den Tod entziffen. Ihrem Gatten war sie eine traute Gefährtin und ihren Kindern eine sorgsame Mutter, die in stiller Häuslichkeit für das Wohl der Familie bedacht war. Möge sie ruhen in Frieden.

* Brühl, 25. März. Totenglocke. Fern der Heimat starb in Davos, wo er Heilung von langem Leiden suchte, Herr Ingenieur E. Joch. Seit dem Jahre 1901 stand der Verstorbene in Diensten des Elektrizitäts werkes Berggeiß, wo er sich bald die Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten, wie auch seiner Kollegen erwarb. Ein leutseliges und liebenswürdiges Wesen war ihm eigen und so fand er in weiten Bürgerkreisen allgemeine Wertschätzung. Alle die mit ihm in Verkehr standen, werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

* Brühl, 25. März. Morgen Mittwoch werden in den Lebensmittelgeschäften auf Abschnitt 116 der Lebensmittelkarte für den Kopf der Bevölkerung je 200 Gr. Gemüsenudeln zum Preise von 28 Pfennig nach Kundenliste ausgegeben.

* Brühl, 25. März. Mit Pferd und Wagen verschwunden. Am 21. März hatte der Fuhr knecht Johann Rentemich, Brühl, Wallstraße 6 wohnhaft, den Auftrag, für seinen Arbeitgeber, den Gärtnereibesitzer Jakob Zavelberg nach Dellbrück sowie nach Schleibusch-Mannfort Straßen- und Obstbäume abzuliefern. In Dellbrück hat K. in Begleitung von zwei fremden Personen die Bäume abgeliefert und etwa 120 Mark ein taßiert. In Schleibusch ist er nicht gewesen. Es besteht der dringende Verdacht, daß der Fuhrknecht Pferd u. Wagen widerrechtlich veräußert hat. Auf die Wiedererlangung des Gepannes setzt Herr Zavelberg eine Belohnung von 1000 Mark aus. Das Pferd ist ein Fuchswallach, etwas weiß meliert, sechs Jahre alt, 1,70 groß, schwere belgische Rasse und trägt weißen Stern auf der Stirne. Der Wagen ist ein grün angestrichener Kastenwagen mit Federn unterlegt.

* Brühl, 22. März. Die Zündhölzer werden noch teurer. Das Reichswirtschaftsamt hat in Betracht der großen Steigerung der Herstellungskosten in der Zündholzindustrie einer Erhöhung der Höchstpreise für Zündhölzer um 30 Mark für die Riste zugestimmt. Der Grundpreis ab Fabrik beträgt nunmehr 440 Mark für die Riste zu 1000 Paketen.

* Brühl, 25. März. Für Bienenfreunde. In diesem Monat halten gewöhnlich die Bienen ihren allgemeinen Reinigungsausflug. Der Bienenwater reinigt aber die Boden Bretter von den toten Bienen und von dem Gemülle. Unterfuche sorgfältig deine Stöcke, um die Schwärme zu verstärken, und den wieselosen eine Königin zu verschaffen. Tritt ein rauher Nachwinter ein, so laß die Bienen nicht verhungern.

* Brühl, 25. März. Verbotene Werbung. Wir weisen nochmals darauf hin, daß es strengstens untersagt ist, unter denen im besetzten Gebiete wohnhaften deutschen Wehrpflichtigen durch Werbungen zum freiwilligen Eintritt in deutsche Truppenteile, sei es zum Grenzschutz im Osten oder zum Schutze gegen bolschewistische Umtriebe tätig zu sein.

Aus aller Welt.

Kleine Provinznachrichten.

Drei falsche Kriminalbeamte nahmen in einem Geschäft in der Schildergasse in Köln eine Durchsuchung vor. Sie verlangten die Papiere der anwesenden Kunden und nahmen die Briefstasche eines Herrn mit sämtlichen Papieren und einem Geldebtrag von dreihundert Mark mit. — In Niedermendig stürzte ein mit zehn Mann besetzter Kraftwagen in einen der sehr tiefen Steinbruchschächte. Sechs Personen waren sofort tot, drei der übrigen schwerverletzt starben bald nachher. — In einer der letzten Nächte wurde beim Sprengstoffwerk Beyenburg an der Wupper eingebrochen und ein großer Teil des dort lagernden Heeresgutes gestohlen. Es handelt sich hauptsächlich um sechshundert Meter Stoff im Gesamtwert von 17 000 Mark. Die Diebe hatten sich Wagen und Pferde zum Abtransport mitgebracht. — Der Polizei, die von geheimnisvollen spartafistischen Vorbereitungen Wind bekommen hatte, gelang es, in einem Hause in Sierlohngut versteckt acht Maschinengewehre aufzustöbern und zu beschlagnahmen. — Der Finder einer Briefstasche in Münster, die außer Familien- und Militärpapieren über 5000 Mark enthielt, bekam von dem Verlierer das ganze Geld und für die Papiere als besondere Belohnung noch 200 Mark als Finderlohn. — Drei Schließförm mit Tausenden von Eiern und eine Riste mit einem geschlagenen Kalbe wurden auf dem Bahnhof in Minden beschlagnahmt. Die Lebensmittel waren nach Essen bestimmt. — In den letzten Nächten sind in der Mark Brandenburg erhebliche Kältegrade zu verzeichnen gewesen. In Berlin stand nach der Messung des Berliner Wetterbüros die Temperatur auf sieben Grad Kälte, im Osten der Mark wurden sogar 13 Grad Kälte gemessen. Königsberg und Bromberg meldeten elf Grad Kälte.

Der Daniel am Meher Dom. Das Standbild des Propheten Daniel am Portal der hiesigen Kathedrale, das bekanntlich die Züge des früheren deutschen Kaisers Wilhelm II. trägt, wird durch ein Werk des Meher Bildhauers Hannaux ersetzt werden.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer. Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Brot- und Milcharten.

Gegen Vorlage der Hausstandsarten, der Ausweise über den Besitz ärztlicher Atteste und der Restabschnitte der alten Karten findet am **Mittwoch, Donnerstag und Freitag, nachmittags von 2-1/2 Uhr** im Rathause, Zimmer Nr. 4, die Ausgabe der neuen Brot- und Milcharten wie folgt statt:

Mittwoch für diejenigen, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis einschl. G. beginnen.

Donnerstag für J bis O.

Freitag für P bis Z.

Diejenigen, welche ihren Termin versäumen, können während der Ausgabe-Tage keine Berücksichtigung finden und bleiben bis zum Schluß zurückgestellt.

Brühl, 25. März 1919.

Der Bürgermeister.
J. B. Dohr.

Broffarten.

Gegen Vorlage der Hausstandsarte und Abgabe der alten Broffartenabschnitte werden neue Broffarten an folgenden Tagen ausgegeben:

Für die Pfarrgemeinde Badorf, am Mittwoch, den 26. März 19, nachmittags von 2-3 Uhr in der Schule.

Für die Pfarrgemeinde Bingsdorf, am Mittwoch, den 26. März 19 nachm. von 3-1/2 Uhr in der oberen Schule.

Für die Gemeinde Bergdorf am Mittwoch, den 26. März 19 nachmittags von 3-4 Uhr in der Schule.

Für die Ortschaft Rierberg, am Donnerstag, den 27. März 19 nachm. von 2-3 Uhr in der neuen Schule.

Für die Ortschaft Heide-Grublhert, am Donnerstag, den 27. März 19, nachm. von 4-5 Uhr in der Rantine Grublhert.

Für die Gemeinde Schwadorf, am Donnerstag, den 27. März 19 nachmittags von 3-4 Uhr in der Schule.

Für die Gemeinde Bochum am Donnerstag, den 27. März 19 nachmittags von 3-4 Uhr in der neuen Schule.

Die angelegten Stunden sind genau einzuhalten.

Brühl, den 24. März 1919

Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Dohr.

Voranzeige!

Sonntag, 6. April ds. Js., abds. punkt 6 Uhr in der Hubertusburg:

KONZERT

zu Gunsten
der Nationalen Frauen-Gemeinschaft.

Mitwirkende:

Anny Hoffmann-Weber, Klavier . . . Brühl
Liane Benner, Rezitation . . . Köln
Minnie Wolter, Opernsängerin . . . Köln
Heinz Kropp, Opernsänger . . . Mannheim
Begleitung der Gesänge:
Dr. Lemacher . . . Köln

Kronen-Lichtspiele

Brühl W. Kaumanns

Mittwoch, 26. März nachm. 4 1/2 - 8 1/2 Uhr
Donnerstag, 27. März nachm. 4 1/2 - 8 1/2 Uhr

???

Schauspiel in 4 Akten mit dem beliebt. Darsteller **Carl de Vogt** in d. Hauptrolle. Aufnahme der Bioscop-Film-Ges.

RESEL ORLA,

die bildhübsche Filmschauspielerin in:

Der Fluch der alten Mühle

Heldin der Filmroman in 4 Kapiteln.

Sowie eine humoristische Einlage.

Ihre eigenen Stoffe

bekommen Sie bei mir zu Herren- Damen- und Kinder-Garderobe

preiswert, schick, unter Garantie für guten Sitz verarbeitet.

Darum

Besuchen Sie mich!

Meine Abteilung: Umarbeitung von Mänteln in Zivilgarderobe bringe in empfehlende Erinnerung

Kremer

Brühl-Köln Köln-Ehrenfeld

Str. 26, Telefon 217 Subbühnenstr. 121 Tel. 2293

Spezialgeschäft bester Herren- Damen- Kinder-

gebräut. Konfektion und Modestücke

Einem

Spezialist

Neu eingetroffen!

Großer Posten

Aachener, Euskirchener und Gladbacher Tuche in allen Farben und Qualitäten, geränet für Herrenanzüge und Jackenkleider von Mt. 18.50-48.00.

Albert Baehr, Brühl, Markt 13, 1. Etage.

Musikinstrumente

en gros

Enormes Lager in

Zieh- und Mundharmonikas
Mandolinen, Gitarren, Violinen
Sprechmaschinen u. Schallplatten
Struch, Köln, Eigelstein 28

Telephon B 3875 Amt Köln.

Zigarren

Originalpackung solange Vorrat reicht Mk. 98, 45, 50, 60, 70, 80, 100, und höher per 100 Stück.

Beste Bezugzquelle für Hotels, Kaffees, Wirte, Werke und Veroraucher, Probesendung gegen Nachnahme.

Emi Schweinsmann

Zigarren-Großhandlung

Köln, Saliering 19 B 5451

Neueröffnet Wallrafplatz 4 A 625

D. med. Linz

Spezialarzt
für Haut-, Horn- und Geschlechtskrankheiten.
Köln Hohestrasse 85-87 Ecke Brückenst
Sprechstunden 10-1, 3-6 Uhr. - Tel. A 7274

Musikinstrumente

Engros Export

Geigen, Mandolinen, Gitarren,

Lauten

von den einfachsten bis zur allerfeinsten Ausführung.

Mund- u. Ziehharmonikas
Konzertina.

Erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen.

Sämtliche Saiten u. Bestandteile für alle Instrumente.

Verkauf nur an Wiederverkäufer

WOLF & SIMONS, Köln

14-16 Ehrenstrasse 14-16

Auto-Lastwagen-Betrieb.

Nach meiner werten Kundschaft bekannt, daß ich meine Wohnung von Kölnstraße 1 nach

Bonnstraße 75a

verlegt habe. Halte meine Kraftwagen bestens empfohlen für An- und Abfuhr aller Waren innerhalb des britisches besetzten Gebietes.

Karl Buds, Brühl, Bonnstraße 75a.

Bürstenwaren

Pinzel aller Art

Friedrichsstraße 121 Hofen

M. SAMSON & CO. KÖLN

Sternengasse 89-93 Fernruf A 8579.

2 Kastenwagen

1 Pferd

zu verkaufen. Sol. Bg., Schützenstr. 8.

Ein Paar Kar e Arbeiter für Gr. 48, u. ver. aufen. Kölnstr. 17.

Ein gut erhaltener, Kastenwagen zu verkaufen.

Näheres Badorf, Baggasse 19

Kaninchen bela Krielen, 2 Kammler u. 2 Murte Kaninchen zu verkaufen. Näh bei Schen Kölnstr. 65.

Fahrräder

Gehrockanzug für mittlere Figur zu verkaufen. Schützenstr. 35.

Möhrensammen

Si scheniger Markt zu verkaufen.

Sol. Bens. Gäßdorf.

Rohhäute

werden laufend angekauft.

Auf Wunsch wird Leder dagegen geliefert.

Hennes & Co.

Lederfabrik

Bonn, Römerstr.

Zwiebel

zu verkaufen. Kierberg. Schützenstr. 4.

Stoffe und

Futtersachen

für Herren-Anzüge u. Damen-Jackenkleider la. Qualität, in neuesten Dessins vorrätig.

Zuch- und Maßgeschäft

Müller

Köln, Rothaerberbach 5.

Pastor Felke-Heilweise

beglaub. Vertreter

D.F. Klein

Köln, Im Saach 1

Spezial 1-8 u. 5-7.

Kastenwagen

in verschiedenen Größen, stark gebaut u. angehängt.

zu verkaufen. Gefährlicher.

Witt. Seidern. Wagenbau. Bonnstr. 16.

Kommunion-Anzug

fast neu, zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsf.

Schöne u. Wochu alte

Perkel

u. einige hochtrag.

Biegen

zu verkaufen.

Joh. Dider, Bingsdorf.

Brühl, Schloßstraße Nr. 15.

Hatte Gelegenheit, einen größeren Posten

Schuhwaren

darunter hochlegante Damenschuhe in echtem Chevreau u. Box calf einzuführen. Schöne Halbschuhe in Chevreau mit Lid sowie Herrenstiefel außerdem feine Kommunion- und Konfirmations-Schuhe. - Nach: besonders meine wertvolle Schachtel darauf aufmerksam, daß ich nur beste Qualität führe.

Hermann Baehr

Schloßstraße 15.

Schloßstraße 15.

Anthrazitkohlen

(Zeche Langenbrahm) besonders für Dauerebrenner geeignet, halte wieder auf Lager, sowie Nusskohlen. - BRUKETS fuhren- und sackweise liefern franko Haus. Karte genügt.

Simon Geuer, Kohlen und Brikethandlung.

Brühl, Wallstr. 45 Lager Pingdorfstr. 68

Zimmerpolier Betonarbeiter Erd-Arbeiter

Schmiede und Schlosser

werden auf unserer Baustelle (Bahnhof Liblar) eingestellt. Zu meiden auf der Baustelle. - Arbeitszeit entweder von 6-2 1/2 Uhr oder von 7 1/2-4 1/2 Uhr.

Peter Riese & Co. G. m. b. H.

Hoch- und Tiefbauunternehmung Köln.

Für unserer Werkstätte in Liblar suchen wir einen

tüchtigen Lackierer

Westdeutsche Eisenbahnwerkstätten

Brühl-Liblar

der Eisenbahn-Verkehrsmittel A.-G.

Damenhüte

Ihren alten Hut können Sie in 2 bis 3 Tagen

nach den neuesten Modellformen wie neu umgearbeitet haben.

H. Ermertz, Damenhutfabrik

Köln Meselstrasse 26, Fernruf B 8581

am Südbahnhof.

Zigaretten

von 6 Pfg. an rein orientaischer Tabak sowie alle gangbaren Marken

Zigarren

stets gute Qualitäten v. cr. 30 Pfg. an

Tabake

nur garantiert reine Ware

von ersten Fabriken.

Günstige Bezugsquelle für Kantinen

Wirte Kaffehäuser und Verbraucher.

Hugo Bingen & Co., G. m. b. H., Köln

Ehrenstrasse 1-3 Ecke Apostelnstr.

Aachenerstrasse 6, gegenüber dem Opernhaus

Neue Langgasse 3, zwischen „Königsche Zeitung und Glockengasse.“

Der mit eigenen Möbeln und Klavier sucht leeres Zimmer zum 1. April. Als Entgegenkommen Klavierbezugung gestattet, erzieht er auch Unterricht. Preis, Aufsuchenstr. 1.

Ein zuverlässiges Stundenmädchen, 40 J., gesucht. Meagerer Koder, Kölnstr. 17.

Älteres im Hausweien erfahrene

Mädchen zum möglichst sofort. Eintritt gef. Feinr. Gf. 16.

Ein zuverlässiges tennes

Mädchen gegen guten Lohn für alle Hausarbeit gesucht. Wo sagt die Geschäftsf.

Starker Junge 16 Jahre, sucht Stelle auf dem Lande bei einem Bauer. Bönningergasse 21, 8. Etage.

Heilung für Kranke.

Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Meren-, Haut- und Frauenleiden werden mit großem Erfolg behandelt im Naturheilkurort - Frau Bergmann, Köln - Glockengasse 1 Eing. Geyser